

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

486 (21.10.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4344

Fernsprecher 535

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Reichspost abgeholt monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) vierteljährlich durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgeb. Bezahlungen in Reichsmark, Münzen, Barmark, Belgien, Holland, Schweden bei den Postanstalten. Überiges Ausland (Welpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Reichspost.

**Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben**  
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achteitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigenannahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Redaktionen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Die Herkulesarbeit.

Im englischen Parlament nannte der Führer der Arbeiterbewegung, Carson, das, was England zu erreichen, eine „Herkulesarbeit“. Diese Kennzeichnung der Lage, wie sie sich für England und den Viererband darstellt, ist zutreffend. Mehr und mehr häufen sich die englischen Stimmen, die immer deutlicher darauf hinweisen, wie wenig im Verhältnis zu dem übermächtigen Kraftaufwand in der seit 1. Juli tobenden Dauerfehde nach Franzosen die Verluste zu machen. Daraus erfährt man, daß England allein im September an Toten 1248 Offiziere und 22 700 Mann, an Verwundeten 8800 Offiziere und 81 300 Mann und an Vermissten und Gefangenen 350 Offiziere und 10 300 Mann verloren habe. Es wird festgestellt, daß der durchschnittliche Verbrauch an Menschkraft nur an der englischen Schmalen Front monatlich 100 000 Mann betrage. Diese Angabe ist auch, ohne Widerspruch zu finden, in England selbst öffentlich gegeben worden. Die Franzosen haben nun eine weitlich größere Front zu besetzen, ihre Verluste kommen daher den Engländern zum mindesten gleich. Frankreich verliert nicht nur immer noch keine Verlustlisten, aber einwandfrei Feststellungen der französischen Presse lassen über die Größe der Einbuße an personellen Werten gar keinen Zweifel. Zu beachten bleibt dabei noch, daß Frankreich die Last der Abwehr schon seit 26 Monaten zu tragen hat, während England erst seit drei Monaten seine eigenen Verluste notgedrungen einseht, nachdem die Überläufer der farbigen Truppen nutzlos hinopfert worden waren.

Trotz der geradezu wahnwitzigen Redensarten eines Lloyd George, Asquith und Churchill von der „Niederwertigkeit“ Deutschlands, einem Siege bis zum „Knochen“, zur tiefsten Erniedrigung und Erschöpfung machen sich doch in einschüchternden englischen Kreisen scharfe Ablehnungen der Zerstückelungspläne geltend. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß hierorts Beweise dafür vorliegen, mit welcher brutalen Mittel die englische Presse die einseitigen und der wahren Lage objektiv gerecht zu werden strebende Urteile der englischen Presse zu verhindern sich bemüht.

Es ist darum auch nicht möglich, ein vollständig klares Bild der wirklichen Volksmeinung in England zu erhalten. Daß alle Kreise in Suggestion der ungeheuerlichen Wirkungen der von England mit Hilfe der Industrie der ganzen Welt aufgestellten Waffenzentrale und der von England und jedem Engländer für selbstverständlich gehaltenen Bedrückung und Verdrückung der Neutralen zum Zwecke der Erwirkung einer englandfreundlichen Haltung darüber sich einig sind, daß England siegen werde, darf wohl als sicher betrachtet werden. Die Zerstückelungspläne als solche findet aber steigenden Widerstand. Noch freilich macht man einen bemerkenswerten Unterschied: man sagt, das Volk der Deutschen als solches zu zerteilern, ginge ja nicht an, aber das Preussentum, den Militarismus, die gesamte militärische Organisation Deutschlands wolle man tödlich treffen. Hier gebe es nur bedingungslose und vollständige Unterwerfung. (Words, London, 3. Oktober 1916.)

Das ist natürlich ein Spiel mit Worten. Das Hauptziel der deutschen Macht und Kraft soll zerbrochen werden — darum dreht sich Englands Kriegsspiel. Das 70-Millionen-Volk der Deutschen zu vernichten, hat im Ernste kein englischer Politiker jemals für möglich gehalten. Ist aber einmal unsere Landesverteidigung gebrochen, dann hat England unsere Nation auch politisch und wirtschaftlich völlig in der Hand. Wir wären als Staat, wie als Volk wie als Einzelpersonen von der Gnade und Großmütigkeit Englands abhängig. Ein solches Deutschland würde ganz gewiß mit englischen Lebensbedingungen überhäuft werden!

Und es so weit zu bringen, muß aber England erst noch die „Herkulesarbeit“ vollbringen, die feiner nicht nur an der Somme, sondern auch an allen übrigen Fronten im Osten und Süden herrt. — ss. —

## Der Luftangriff auf Oberndorf.

Dichtung und Wahrheit.  
Berlin, 20. Oktober. (W.A.B. Amtlich.)  
Französischer Seeresbericht vom 13. Oktober nachm.:  
Luftkrieg. Eine französisch-englische Gruppe von 40 Flugzeugen beschloß die Raucher-Werksstätten in Oberndorf am Neckar, 4340 Kilogramm Geschosse über den Ort abzuwerfen und ihr Einschlagen in die Ziele beobachtet.

Kaufe der von ihnen zur Verteidigung der Werksstätten eingeleiteten Unternehmungen abgeköpft.“

### Antitische deutsche Feststellung:

Von den 40 englisch-französischen Flugzeugen haben 15 Oberndorf erreicht und etwa 60 Bomben dort abgeworfen. Die übrigen feindlichen Flugzeuge wurden durch die Angriffe unserer Flieger zerstreut und warfen ihre Bomben wahllos auf Wald, Wiesen und zahlreiche kleinere Ortschaften ab.

Militärischer Sachschaden ist weder in Oberndorf noch anderswo entstanden, sonstiger Sachschaden war gering. Der Betrieb der Fabrik wurde nicht gestört. 3 Personen wurden getötet, 7 verletzt; sie hielten sich im Freien auf und wurden durch Bombenplitter getroffen.

Von den 40 Flugzeugen wurden durch unsere Flieger und Erdabwehr 9 abgeköpft und zwar:

- 1) D. D. Nr. Motor: 190 P. S. Renault Nr. 54304. Insassen: Adjutant Baron, Flugzeugführer und Sergeant Adre Guereau, M. G. Schube, beide tot, abgeköpft im Luftkampf bei Widenzogen, 6 km. nordwestlich Oberndorf.
- 2) Farman D. D. Nr. Motor: 180 P. S. Renault Nr. 55469. Insassen: Raymond Georges, Flugzeugführer und Ernest Rouan, M. G. Schube, beide tot, abgeköpft im Luftkampf bei Widenzogen, 4 km. östlich Oberndorf.
- 3) D. D. Nr. Motor: 190 P. S. Renault Nr. 54777 (12 Zylinder). Insassen: Leutnant Riedel, Flugzeugführer, gefangen, Sergeant Serder, Bombardier, gefangen, abgeköpft im Luftkampf bei Widenzogen, 15 km. südlich Oberndorf.
- 4) D. D. Nr. Motor: 220 P. S. Renault Nr. 54261. Insassen: beide tot, abgeköpft im Luftkampf bei Widenzogen, 10 km. südwestlich von Oberndorf.
- 5) D. D. Nr. Motor: 220 P. S. Renault Nr. 54261. Insassen: Sergeant Bonot, Flugzeugführer, gefangen, Soldat Delcroix, Bombardier, gefangen, abgeköpft im Luftkampf bei Widenzogen, 12 km. nördlich Wülffheim.
- 6) Sopwith D. D. Nr. 9660 vollständig erhalten. Motor: Clerget Nr. 200. Insasse Marine-Unterleutnant Bulkerworth, verwundet gefangen. Abgeköpft im Luftkampf bei Widenzogen, 10 km. südlich Oberndorf.
- 7) D. D. Nr. Motor: 190 P. S. Renault Nr. 49501. Insassen: beide tot, abgeköpft im Luftkampf bei Widenzogen, 6 Kilometer westlich Oberndorf.
- 8) D. D. Nr. Motor: 190 P. S. Renault Nr. 54261 (12 Zylinder). Insassen: Oberleutnant Reoman, Flugzeugführer, gefangen, Unteroffizier Bittis, Bombardier, abgeköpft durch Erdabwehr bei Widenzogen, 8 km. nördlich Wülffheim.

Von unseren an den Luftkämpfen beteiligten Flugzeugen ging keins verloren, kein Insasse unserer Flugzeuge wurde getötet oder auch nur verletzt. Die Niederlage des Feindes im Luftkampf war vollkommen.

### Warum die Sommeschlacht fort dauert.

Noch keine Schlacht der Welt hat einen so ungeheuren artilleristischen Aufwand gesehen, wie die nun schon Monate dauernde Sommeschlacht. Ungeheure Vorbereitungen waren auf gegnerischer Seite getroffen worden. Mit Kanonen, Granaten und Mörsern sollte einfach jeder feindliche Widerstand gebrochen, der Durchbruch erzwungen und die Aufröhlung der gesamten deutschen Stellung im Westen erreicht werden. Das Ziel war der Rhein und die Hoffnungen der Gegner waren groß. Die Bevölkerung der feindlichen Staaten wurde mit allen Mitteln auf die kommenden großen Ereignisse vorbereitet. Dann begann die Schlacht! Ein 21tägiges Trommelfeuer leitete sie ein. Die Feinde glaubten, daß nach diesem fürchterlichen Trommelfeuer alles tot sei, was sich in den Gräben und Unterständen befand. Sorglos marschierten deshalb Zehntausende Engländer und Franzosen in geschlossenen Gliedern auf die zusammengeschossenen Stellungen zu, wo sie dann von einem alles vernichtenden Maschinengewehrfeuer von unseren braven Truppen empfangen wurden. Und seitdem wechelt das Trommelfeuer mit den Infanteriestritten an der Somme ununterbrochen ab. Unsere Feinde können die Schlacht noch nicht einstellen, weil sie ihrer Bevölkerung zu große Verpflichtungen gemacht und jeden kleinen Fortschritt als großen Sieg in die ganze Welt hinausposaunt haben. Und die Welt erkennt mehr und mehr, daß alle diese „Siege“ keine strategische Bedeutung haben, daß die deutsche Front ungebunden besteht und die Kampfkraft unserer tapferen Kruppen nicht zu brechen ist. Die Feinde aber haben ungeheure blutige Opfer gebracht, ohne daß sie die militärische Lage wesentlich zu ihren Gunsten zu ändern vermochten. Deshalb müssen sie weiterkämpfen, dabei immer noch auf den großen Erfolg hoffend, der aber ausbleiben wird. Die eigene Großsprecheri unserer Feinde ist es also, die sie zwingt, die Sommeschlacht fortzusetzen. Die Schlacht beendigen, hieße sich geschlagen bekennen. Dazu kommt, daß England erklärt, wenn ihr an der Somme aufhört, hören wir

im Osten auch auf. Rußland fürchtet dann, daß starke Truppenverbände von der Westfront weggenommen und gegen es eingesetzt werden; auch muß der „Reichentümer“ Rumänien entlastet werden. Aber trotz der Sommeschlacht geht das Verhältnis für Rumänien dort weiter. Unsere Feinde haben sich mit der Sommeschlacht in eine Sackgasse verrennt; zurück können sie nicht und vorwärts kommen sie nicht. Deshalb muß die Schlacht noch weiter gehen, bis unsere Feinde selbst einsehen, daß an der Somme kein Durchlaß für sie ist.

### Zusammenbruch der jüngsten russischen Offensive.

Wien, 20. Oktober. Die Wiener Allgemeine Tagblatt (H. M. Gen.-Anz.), daß nach Auslaufen russischer Gefangenen die Russen Mitte Oktober eine große Offensive gegen Kurland und an der Karpatenfront planten und ausführten. Die Angriffe sind jedoch alle gescheitert und brachen an unserem festen Widerstand zusammen.

### Der Krieg zur See.

#### Minen in der Nordsee.

Kopenhagen, 20. Oktober. (W.A.B.) Politiken meldet: Infolge des Sturmes der letzten Tage hat sich eine große Anzahl Minen in der Nordsee losgerissen, sie bedrohen die Schifffahrt an der jütischen Westküste. Ein dänisches Infanterieschiff ist abgegangen, um die Minen unschädlich zu machen.

#### Bersente Dampfer.

Bern, 20. Oktober. (W.A.B.) Berner Tagblatt meldet: Landete der Dampfer „Ernest Limons“ 34 Mann der Besatzung der drei im Mittelmeer bersenteten Dampfer „Großhül“ (5000 Tonnen), „Ela“ (3900 Tonnen) und „Gentshall“.

#### Schwierigkeiten für die norwegische Industrie.

Kopenhagen, 20. Oktober. (W.A.B.) Die National Tidende meldet aus Christiania. Durch die englische Zurückhaltung der Güterzufuhr hat die norwegische Lederindustrie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Große Betriebe, namentlich Schuhfabriken sind gezwungen aus Mangel an Leder die Arbeit einzustellen.

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

#### Hochverratsprozess gegen Ghendiev.

Budapest, 20. Oktober. (W.A.B.) Der Rester Lloyd berichtet aus Sofia über den Hochverratsprozess gegen Ghendiev und Genossen. Die Anklage lautet auf Hochverrat, dadurch verübt, daß Ghendiev durch Vermittlung Deslezeres 20 Millionen Francs erhalten hat, um einen Umsturz zu organisieren der Entente herbeizuführen. Die Verhandlung dauerte sechs Wochen. Ghendiev soll sich überaus geschickt verteidigt haben. Der Staatsanwalt Oberleutnant Marlow änderte die Anklage dahin ab, daß sie nur auf Vesteigung laute. Das Urteil, das für Freitag, spätestens Samstag erwartet wird, wird, da es sich um ein Militärgericht handelt, sofort Rechtskraft erlangen.

#### Unterhalb Millionen Verwundete in Südfrankreich.

Bern, 20. Oktober. (W.A.B.) Das Berner Tagblatt meldet aus Genf: Nach Schätzungen des Chefarztes eines der größten Marceller Lazaretts beträgt die Zahl der in Südfrankreich liegenden Verwundeten annähernd anderthalb Millionen.

#### Der englische Finanzminister über den hohen Zinssatz der neuen Schatzscheine.

London, 20. Oktober. (W.A.B.) Auf die Bemerkung über den Zinssatz, der für die neuen Schatzscheine zu bezahlen ist, führte Mac Kenna aus: Wir haben größere Summen aufzunehmen, als jemals ein anderes Land, und der Betrag, den der Staat zu borgen hatte, stand außer allem Verhältnis zu irgend einer Anleihe, die vor dem Kriege gemacht wurde. Es ist daher nicht möglich, Vergleiche mit den Verhältnissen, die vor dem Kriege bestanden, heranzuziehen, oder zu sagen, daß 5 Prozent Zins genug wären, oder, daß das Geld hätte billiger erlangt werden können. Sehr wahrscheinlich hätte es gekostet weniger, wenn ich nur eine geringe Summe gebraucht hätte, oder selbst wenn die Summe gleich gewesen wäre der größten Summe, die jemals vor Ausbruch des Krieges aufgenommen wurde. Man muß sich indes daran erinnern, daß wir etwa einmal im Monat den größtmöglichen Betrag aufnehmen hatten. Es war nur möglich, durch tägliche Prüfung der Ergebnisse unserer Anleiheoperationen und Zahlungen ausfindig zu machen, ob es uns glücken würde, unsere Bedürfnisse zu befriedigen oder nicht. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Schatzamt mehr Zins zahlt, als

es gezwungen zu bezahlen hat. Um allen Aufwendungen gerecht zu werden und unsere Verpflichtungen gegen unsere Alliierten zu halten, hatte ich die Beschaffung der Gelder zu sichern. Es sind gegen die hohen Zinssraten Ausstellungen gemacht worden aufgrund des Umstandes, daß die Schuldverschreibungen hauptsächlich im Ausland gehalten würden; aber das war gerade die Sache, die wir wünschten. Beim Anbieten dieser Schatzscheine hatten wir neben vielen anderen Zwecken den im Auge, daß sie im Ausland gehalten werden sollten. Man muß sich daran erinnern, daß wir Tag für Tag in den Vereinigten Staaten einen sehr bedeutenden Betrag zu bezahlen hatten. Zurzeit haben wir etwa 2 Millionen Pfund Sterling für jeden Werktag in der Woche aufzubringen. Das bedeutet einen ungeheuren Betrag von Dollars, der jede sechs Tage gebunden werden muß. Diese Angaben könnten für unmaßgeblich gehalten werden, aber sie sind erfüllt worden und sie wird jetzt erfüllt. Es ist kein Grund anzunehmen, daß sie nicht dauernd erfüllt werden wird. In seinen weiteren Ausführungen zur Verteidigung der Ausgabe von Prozentigen Schatzscheine erwähnte Mac Kenna, daß diese Wertpapiere in 14 Tagen bis zu einem Betrag von 36 Millionen Pfund Sterling ausgegeben worden sind — und fuhr fort: Der gegenwärtige Augenblick, wo ein Wettbewerb für Geld besteht, war nicht günstig für die Ausgabe einer langfristigen Anleihe, aber eine solche Anleihe wird zu einer Zeit ausgeben werden, die das Schatzamt für geeignet hält und die Regierung wird sich der Erfüllung ihres Versprechens in Bezug auf die Konversion der früheren Anleihen nicht entziehen. Ich habe nicht den geringsten Zweifel, daß wir imstande sind, die Last während des Krieges zu zahlen. Unsere Aufwendungen verringern sich wegen zweier wichtiger Punkte nicht, sondern nehmen zu. Diese Punkte sind die Munitionsbeschaffung und die Vorräte an die Alliierten. Ich bin sicher, daß das Haus nicht davor zurückzudenken, daß die Ausgaben wegen dieser beiden Punkte anwachsen. Die einzige Grenze für die Munitionsbeschaffung wird die Leistungsfähigkeit der Fabriken bilden, die sie herstellen. Wir fühlen auch, daß unsere Schuld gegen die Alliierten eine solche ist, daß wir gehalten sind, ihre Bedürfnisse und Notwendigkeiten in Betracht zu ziehen, und wenn weitere Anforderungen gestellt werden, so haben wir sie zu befriedigen.

#### Schämen Sie sich, Asquith!..!

In einer nach Holland eingeschickten Nummer des Labour Leader, dessen Verlag nach dem Festland bekanntlich unterlagert ist, finden wir einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Nach der letzten großen Rede Asquiths im Unterhause suchte Carson ihn in den Wandelgängen der Kammer auf, um ihm sein Beileid über den Tod seines Sohnes auszudrücken. Asquith konnte keine Klüftung nicht bemerken und mußte sich die Tränen aus dem Gesicht wischen. Labour Leader schreibt dazu: Schämen Sie sich, Asquith, diese Tränen verpassen sie haben! Ein Mann, der so von der Tollheit und dem Zynismus Lloyd Georges angefaßt ist, daß er wie ein eigenartiges Kind nur mit einer reflexlosen Vernichtung des Gegners zufrieden sein will, der das Verbrechen an der Menschheit begeht, jeden Vermittlungsversuch der Neutralen als unzureichend anerkennend zu bezeichnen, der jede Vermittlung im Voraus sich verbittet, der nicht einmal auf die vielleicht ganz annehmbaren Vorschläge des Gegners eingehen will, der also mutwillig tausende von Menschenleben jeden Tag auf den Schlachtfeldern morden läßt, ein solcher Mann sollte keine Tränen für seinen gefallenen Sohn verzeihen. Wenn Asquith mit dem in seiner letzten Rede eingenommenen Standpunkt seinem Lande einen Dienst zu erweisen hofft, so soll er auf das Geldentum seines Sohnes stolz sein. Denke er denn nicht an die Tränen der Rebentaufende von Müttern, die jeden Tag ihre Söhne beweinen?

#### Neuer Meldung aus Ost-Afrika.

London, 20. Oktober. (W.A.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die belgischen Truppen in Ostafrika unter dem Befehl von Lombeer halten jetzt den Teil westlich der Zentralfestung vom Tanganjika-See nach Labora und in einem Abstand von 65 Kilometer östlich von diesem Orte besetzt. Der Feind zerstörte auf dem Rückzuge seltliche Brücken, aber die Belgier schafften Material vom Kongo über den Tanganjika-See nach Ngoma und nahmen Instandsetzungsarbeiten vor. Nach den letzten Meldungen ist der Eisenbahndienst auf einer Strecke von 80 Kilometern wieder aufgenommen. Die Linie Tanganjika-See-Labora wird in kurzer Zeit wieder eröffnet. Die Deutschen besetzten auch die Linie von Labora zum Meer stark und zerstörten wichtige Brücken. Bis zur Wiederherstellung der Linie richteten die Engländer dort einen Automobilendienst ein. Nördlich der Zentralfestung befindet sich kein Deutscher mehr. Der Feind ist gleichfalls von den Ufern des Viktoria, Njassa- und Tanganjika-Sees vertrieben. Die Zahl der dort zurückgelassenen Deutschen wird auf tausend ge-





**Bekanntmachung**

Ende dieser und Anfang nächster Woche wird an die bei den Eiergeschäften eingetragene Anzahl auf je vier Eiermarken 1 G abgeben. Es werden eingelöst vom laufenden Lebensmittelgültig vom 9. bis 22. Oktober, die Eiermarken Nr. 1 und Nr. 2, vom vorigen Lebensmittelgültig vom 25. September bis 8. Oktober, die noch uneingelösten Eiermarken Nr. 1 und 2 deren Gültigkeit bis zum 22. Oktober verlängert worden ist. Die Gültigkeit sämtlicher Eiermarken vom 25. September bis 22. Oktober werden bis zum 25. ds. Mts. verlängert, für den Fall, daß die Verteilung der Eier bis Samstag, 21. Oktober noch nicht beendet sein sollte. Die abgelösten Eiermarken sind von den Eiergeschäften gebündelt an die Geschäftsstelle meiner Festhalleaal einzuliefern. Karlsruhe, den 20. Oktober 1916. 3541

Das Bürgermeisteramt.

**Städtische Sparkasse Ettlingen.**

Die Stücke der 4. Kriegsanleihe mit Ausnahme der 5000er wollen vom Mittwoch den 25. Oktober ab unter Vorlage der gelben Abrechnungsquittung gegen Empfangsbefreiung abgeholt werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir diese Werte gegen mäßige Gebühren zur Aufbewahrung und Verwaltung annehmen.

Wegen Reinigung des Kassenlokals bleibt die Kasse am Dienstag den 24. ds. geschlossen. 3542

Ferrechnung.

**Museumssaal**  
Sonntag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr  
**Lieder-Abend**  
**Willi Kewitsch** (Sopran)  
Am Klavier: **Paul Schramm.**  
Gesänge von Wagner, Jenson, Brahms, Strauss.  
Bechstein-Flügel aus dem Lager von **Ludw. Schweisgut**, Erbprinzenstr. 4.  
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.—. 3266  
bei **H. Kuntz Nachf.** (Kurt Neufeldt), Hofmusikl.-Handl., Kaiserstr. 114 von 9—10 u. 3—7 Uhr u. an der Abendkasse.

**Katholischer Arbeiterverein**

Bezirk Oststadt.  
Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Verammlung**  
im „Lohengrin“ (Nebenzimmer) mit Vortrag  
„Das Programm der Christlich-nationalen Arbeiterbewegung“.

Unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu mit der dringenden Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen. Gäste willkommen. 3596

Der Vorstand.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**

Der Verkauf von Petroleum findet in unseren sämtlichen Verkaufsstellen, mit Ausnahme von Beiertheim, Darlanden, Grünwinkel und Rippurr, am Montag, den 23. ds. Mts., von nachmittags 1/3 Uhr an, statt.  
Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorzeigen des grünen Markenbuchs für 1916, in welchem der jedesmalige Bezug abgelempelt wird, das Vorzeigen der Mitgliedkarte allein genügt nicht.  
Der Verkauf in Beiertheim, Darlanden, Grünwinkel und Rippurr wird später bekanntgegeben. 3538

Der Vorstand.

**Gewerbe- und Vorschussbank Karlsruhe**  
— 30 Zirkel 30 —

gewährt **Darlehen** gegen Personbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren  
**Kredite** in laufender Rechnung (Konto-Korrent), **diskontiert Wechsel**, nimmt **Bareinlagen** auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an. 2863

**Hausbrandkohlen**

(Ruhr-Fettschrot) der Zentner zu 1.30 Mk. werden vom 18. Oktober d. J. ab im **städt. Gaswerk I, Kaiser-Allee 11**, sowie im **städt. Gaswerk II, Schlachthausstraße 3**, an hiesige minderbemittelte Einwohner gegen Barzahlung oder gegen Anweisung des Kriegsunterstützungsamtes abgegeben, und zwar **Mittwochs und Samstags, nachmittags von 2 bis 5 Uhr.**

Weniger als 1 Zentner und mehr als 5 Zentner werden an eine Haushaltung nicht verabfolgt; Säcke, Körbe und dergl. sind mitzubringen.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1916. 3509

Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

**SPIEGEL & WELS**  
KAISERSTR. 76  
ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG  
SPEZIALABTEILUNG: SPORT 3195

**Kaffee Bauer**  
Jeden Abend und Sonntag nachmittag  
**Künstler-Konzerte**  
Kapellmeister **Casella.** 1882

**Odeon-Haus**  
Karlsruhe  
Kaiserstrasse 175  
empfiehlt in grosser Auswahl als Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung  
**Flügel Pianos Harmoniums**  
von **Feurich, Leipzig, Lipp, Stuttgart, Hörügel, Leipzig, Krauss, Stuttgart.**  
Miete ★ Teilzahlung ★ Eintausch  
Stimmungen ★ Reparaturen. 3528

**Gebrüder Scharff**  
Kolonialwaren- u. Weingrosshandlung, Telefon 741.  
**Kartoffel-Verkauf**  
Der tägliche Andrang beim Verkaufe von Kartoffeln in unserer Filiale **Amalienstrasse Nr. 27**, veranlaßt uns, gegen das Ansammeln der Käufer vor dem Ladenlokale, folgende Massregeln zu ergreifen. Von Samstag, den 21. Oktober ab, an diesem Tage nachmittags von 2—4 Uhr, werden wir unseren Kunden in der obigen Verkaufsstelle, regelmässig Nummern verabfolgen lassen.  
Der Zeitpunkt, an welchem die Nummern eingelöst werden können, wird jeweils in den hiesigen Tageszeitungen bekannt gegeben.  
Im Interesse einer raschen Verabfolgung der Kartoffeln bitten wir das Geld abgezählt bereit zu halten. Ersuchen um Bereitstellung von Kartoffeln können nicht mehr berücksichtigt werden.  
Ein Pfund Kartoffeln kostet 5 1/2 Pfennige. 3534

Wir haben auf Lager:  
**Karte zu den Kämpfen um Saloniki.**  
Masstab 1:750 000 Bildgrösse 40:50 cm  
Der grosse Masstab gestattet die Wiedergabe zahlreicher Details. Die Karte ist farbig gehalten. **Preis 40 Pfg.**  
Sortimentsabteilung des Badischen Beobachters Karlsruhe.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des hochw. Herrn **Siegfried Anton Vanotti** Pfarrer von Warmbach sagen wir herzlichen Dank. Innigen Dank den hochwürdigen Herren Amtsbrüdern, insbesondere Herrn Definitor Klär von Oefingen, den Ehrwürdigen Schwestern des Provinzhauses von Hegne, den Insassen des dortigen Lazarettes, den Vertretern des Gemeinde- und Stiftungsrates von Warmbach. Warmbach, den 19. Oktober 1916. 3543  
**Stephanie Vanotti, geb. Weber.**  
**Maria Vanotti.**

Erste Karlsruher **chemographische Vervielfältigungsanstalt**  
mit elektrischem Betrieb 3492  
fertigt Plandrucke in Grösse bis 1,10 m x 2,00 m direkt von Original-Zeichnungen und Karten für Architekten, Ingenieure, Städtebau, Vermessungsbüros und Patentanwälte. :: ::  
**J. Dolland, Karlsruhe, Kaiserstr. 24**, Telefon 1612

**Trauersachen**  
werden in kürzester Zeit gefärbt.  
**Färberei M. Weiss**  
(E. Gartner.) 3345

**Kaiserstuhlweine**  
Beste Bezugsquelle 913  
**L. Bastian** Endingen-Kaiserstuhl.

**70000 Weber'sche Hausbacköfen, Backherde, Fleischräucher- u. Dörrapparate**  
beweisen deren Vorteile. Herd-dörrer Mk. 19.—, Doppelte 33.50  
Preislisten ansonst!  
Erste und grösste Spezialfabrik **Anton Weber, Ettlingen Bd.**

**Pfannkuch & Co**  
Beste Kindernahrung 3331  
**Pudding-Pulver**  
1 Paket 18 Pfg.  
2 Pakete 35 Pfg.  
3 Pakete 50 Pfg.  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den belagerten Verkaufsstellen

**Hellgraue Militär-Mäntel**  
u. a. v. färbt 3208  
**feldgrau Färberei Printz**  
Akt.-Ges. :: Fernruf 63

**Schwarzwaldberein**  
Wanderung:  
Sonntag, den 22. Oktober 1916  
Stuppenheim — Rebwarte — Obersteinburg — St. Marienberg — Geroltsbad — Scheuern, Abfahrt 8.15 Uhr.  
Teilnehmer haben sich bis Samstag vormittags 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle bei Herrn Hofbauer, Fischerstr. 28, auszumelden.

**Sterbebilder**  
mit u. ohne Photographie  
zum Andenken an für das Vaterland gefallenen Krieger.  
Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.  
Buchdruckerei des **Badischen Beobachters**  
Druckerei Badenia Karlsruhe.

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.  
Schwarze und farbige Damenmäntel 35.00 an  
Damen-, Herren- und Kinder-Lodenmäntel  
Sammler- und Kinder- 35.75  
Sammler- Paletots 52.75 an  
Plüsch- 62.—  
Jadenkleider 37.75  
Kleiderstoffe 7.50  
Seiden-Blusen 11.75  
Kindermäntel und Pelzerinnen in allen Grössen. 3447  
Keine Ladenspesen.

**China, Orient-**  
Baren-Spezialgeschäft:  
f. Porzellan, Bronzen, Sachholzwaren, Siederien, Oelkuchen, Schusswände, Möbel, Glasperlen, Vorhänge, dunkle Bambusvorhänge, Matten, Dekorationen, Wogenmäntel u. Jaden, orient. Säuge, viele Rippes, f. Tee's, Ingwer.  
Wilhelmsstr. 33, geg. 1889.  
Tel. 1801, Postfach 15 und Filiale Waldstrasse 33, geg. 1889.

**China, Orient-**  
Fran, 39 Jahre alt, katbol., sucht Stelle als **Haushälterin.**  
**Pauline Müller**  
Karlsruhe 3523  
Waldstrasse 23, I. Stod. rechts.

**Einer jagt's dem andern**  
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Cellos u. s. f. sehr billig, (auch Teilzahlung). Reparaturen, Reparatoren prompt.  
Solltenlager Karlsruhe, Wilhelmstrasse 28. 2682

**Gro. herzogl. Hoftheater**  
zu Karlsruhe.  
Samstag, den 21. Oktober 1916.  
5. Sonder-Vorstellung.  
**Martha**

Der Markt von Richmond.  
Oper in vier Akten von B. Friedrich.  
Musikalische Leitung: B. Schweppe.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Lady Carriet Durham, Ghenirälerin der Königin  
Nancy, ihre Vertraute M. Wernitz  
Lord Britan Mitleford, ihr Vetter  
Philip  
Blumfeldt, ein reicher Pächter  
Der Richter zu Richmond  
Johes Grödingen (Vater) Franz  
Diener der Lady (H. Reibinger)  
W. Wernitz  
Pächter (Gudo Bauer)  
Karl Wernitz  
Mägde (H. Meyer)  
(S. Gaud)  
(A. Riebe)  
Pächter, Mägde, Anechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge des Königin.  
Die Handlung spielt teils auf dem Schlosse der Lady, teils in Richmond und dessen Umgebung, unter der Regierung der Königin Anna. Pause nach dem dritten Akte.  
Anfang: 1/8 Uhr.  
Ende: nach 10 Uhr.  
Freie der Plätze Balkon 1. Abt. 2 Pf. 4.—, Speerfl. 1. Abt. 3.—, 2. Abt. 1.—

**Schlachtpferde**  
und sonstige Tiere, die zur menschlichen Nahrung nicht verwendbar sind, werden stets angekauft von der **Städtischen Gartenabteilung** Karlsruhe. 3064